

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

9.3.1836 (Nr. 69)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 69.

Mittwoch, den 9. März

1836.

Baden.

Karlsruhe, 7. März. Die Nr. 12 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. v. M., wodurch vier in dem Protokoll der Centralrheinschiffahrtskommission, November Sitzung 1834 Nr. 20, enthaltene Supplementarartikel zur Rheinschiffahrtskonvention vom Jahr 1831, welche von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog unterm 3. Juli v. J. ratifizirt worden sind, zur Wissenschaft und Nachachtung veröffentlicht werden.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 24. v. M., wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog den Marktstellen Menschen im Amtsbezirk Oberkirch zur Stadt zu erheben, und

III. eine Bekanntmachung, wonach Höchstselben die auf den geh. Kirchenrath Professor Schwarz gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Ostern 1836 bis dahin 1837 zu bestätigen gnädigt geruht haben.

Baiern.

München, 6. März. Der königl. baier. wirkliche geh. Rath Ritter v. Wiebeking hat eine Erfindung von künstlerischen Radbahnen gemacht, die sowohl von den Fuhrwerken des Landmanns, als von Frachtwägen und von allen übrigen Fuhrwerken benutzt werden können. Das kön. preuß. Gouvernement hat das Geheimniß dieser Erfindung an sich gekauft. — Dahier will ein junger Mann, den man bereits ins Krankenhaus brachte, behaupten, er sey der Verfertiger der Höllemaschine, und Fieschi u. c. sey unschuldig hingerichtet worden.

(Baier. Nat. Ztg.)

Nürnberg, 5. März. Das genaue Resultat der hiesigen Subscription zur Augsburg-Nürnberger Eisenbahn hat sich nach Revision der Unterschriften auf

1,811,500 fl. in 640 Zeichnungen von 500 bis 5000 fl.

2,353,500 fl. in 60 „ von 1 Mill. bis 5500 fl.

4,165,000 fl.

ergeben, von denen die erstern als völlig angenommen, die andern aber, nach Maassgabe der vorhergegangenen Bekanntmachung, auf 5000 fl. für jede Unterschrift reduziert werden müssen. Dies ist nun den größern Betheiligten freilich nichts weniger als angenehm, da man wenigstens auf eine Pro-Rata-Vertheilung von einigen Pro-

zenten hoffte. Auf die Interimsquittungen wird heute 5 pCt. Aufgeld verlangt und 2½ bis 3 pCt. gern bewilligt. Ludwigs-Eisenbahnactien stehen 188, Leipzig-Dresdener 137. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 1. März. Es sind nun von allen Vereinststaaten die Ratifikationen des Vertrags, wodurch Frankfurt dem deutschen Zollvereine beitrifft, vollzogen und nach Berlin abgesendet worden, weshalb die Auswechslung daselbst ungesäumt erfolgen wird. Mit der Publikation des Vertrags werden dann noch andere, die Ausführung betreffende Verordnungen erscheinen müssen; namentlich werden die veränderten Gewerbsverhältnisse eine solche Bekanntmachung nöthig machen. Dem Bernehmen nach werden Bestimmungen getroffen werden, daß zwar jedem hiesigen Einwohner frei steht, auf Bestellung auch von auswärts fertige Handwerksartikel zu seinem eigenen Gebrauche oder (wenn er berechtigt ist, mit solchen Artikeln zu handeln) zum Handelsbetrieb einzuführen, daß aber Auswärtigen nicht gestattet ist, hier solche Arbeiten auf irgend eine Weise zu fertigen. Welche Kontrolle nun hierüber eintreten wird, ist noch nicht bekannt. — Wir müssen uns schon in höhere Preise finden, und werden jedenfalls durch den hohen Zolltarif in unserer Lebensweise abermals höher hinaufgetrieben werden. Um nur ein Beispiel anzuführen, so muß man gegenwärtig den Zuckerbäckern 18 bis 24 fr. für das Pfund Zuckerwaaren mehr bezahlen, als vor 4 Wochen, obgleich der Zucker nur 11 fr. theurer ist, wie früher, und zu jener Waare noch Mehl, Eyer u. c., welche keiner Zollabgabe unterworfen sind, verwendet werden. Es ist indessen zu wünschen, daß die Steigerung der Preise nur solche Luxusgegenstände betreffe, dagegen keinen Einfluß auf Gegenstände äußere, welche zu den Lebensbedürfnissen der ärmern Klasse gehören. — Von Offenbach sind sehr viele Waarenlager, welche Frankfurtern gehörten, hieher zurückgebracht worden, und besonders sind die Weinlager wieder hier eingetroffen. Manche Frankfurter Bürger, welche wegen der drückenden Geschäftsverhältnisse Frankfurt verlassen und ihr Bürgerrecht aufgeben mußten, um sich in andern Vereinststaaten anzusiedeln, kehren nun hieher zurück, wo ihnen dann gegen Entrichtung der gesetzlichen Abgaben die alte Heimath wieder verliehen wird. (Nürn. K.)

Frankfurt, 2. März. Künftigen 16. März gibt der hier bestehende Gesangverein: „der Liederfranz“, zum Besten des Schillerdenkmals, ein Konzert im gro-

ßen Saale des Weidenbusches, das ein glänzendes Resultat erzielen dürfte, da dieser Saal eine große Anzahl von Personen faßt, und jener Verein immer mehr Vortreffliches leistet. Der zu diesem Zwecke verfaßte Prolog ist von einem gebornen Württemberger, Hrn. Haug, Lehrer an der Musterschule, gedichtet.

(Kass. allg. Ztg.)

Frankfurt, 3. März. Lord William Russell, großbritannischer Gesandter am preussischen Hofe, ist wieder hier angekommen. Der Fremdenzug nach unserer Stadt fängt schon an, lebhafter zu werden, als es sonst in dieser Jahreszeit der Fall ist. Unsere Ostermesse beginnt in 14 Tagen. Man ist darauf gespannt, ob sich die, für diese Messe — der ersten nach unserm Zollanschluß — gehegten sanguinischen Hoffnungen realisiren werden. Nicht zu läugnen ist, daß Vorzeichen dafür sprechen.

(Allg. Ztg.)

Frankfurt, 5. März. Die heutige Nummer der Frankfurter Jahrbücher liest unserm Eisenbahnkomitee in einem Artikel: „Ausbruch der Ungebuld“ tüchtig den Text, daß zur Realisirung des Projekts einer Eisenbahn zwischen Mainz, Wiesbaden und Frankfurt seither noch so wenig geschehen sey, und fordert dasselbe auf, dem Kokettiren mit dem Plane ein Ende zu machen und Hand an's Werk zu legen. Indessen scheinen die neuen Zolleinrichtungen und die herannahende Ostermesse, welche viele Vorbereitungen erfordert, den Blick unserer Handelswelt von der erwähnten Eisenbahnanlage vorerst abgezogen zu haben. Auch sehen wir erst noch der Erlassung eines Expropriationsgesetzes entgegen. — Briefe aus Amsterdam sprechen von einem neuen Ansehen, das Holland zu kontrahiren beabsichtige. — Aus Berlin scheinen von Hrn. Schöff v. Guaita noch keine neuern Nachrichten eingelaufen zu seyn, indem die auf heute angekündigte Veröffentlichung unseres Zollvertrags nicht erfolgt ist.

(D. C.)

Kurhessen.

Kassel, 29. Februar. Da nach einem Bundesbeschlusse die Mannschaft der neuen Rekrutenaushebung, wegen der noch nicht hinlänglichen Einübung in den Waffen im ersten Jahre, dem aktiven Kontingent eines jeden Bundesstaates nicht ferner, wie bisher, beigezählt werden soll, so steht der Militärorganisation auch in Kurhessen eine Aenderung bevor, die jedoch erst nach stattgehabten Berathungen der Bundesversammlung in Frankfurt beigegebenen Militärkommission eintreten wird. Jedenfalls sieht man hier, in Folge der Volkziehung jener Maßregel, einer Vermehrung des Militärs entgegen, die mit Einschluß der für die Reserve bestimmten Mannschaft sich auf 1500 Mann belaufen wird.

(Allg. Ztg.)

Aus Kurhessen, 5. März. Die Reise unsers Ministers Hassenpflug nach Brüssel, welche die Kasselsche allgem. Zeitung kurz anzeigte und dabei bemerkte, der Hr. Minister werde bald wieder zurück seyn, beschäftigt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit. Daß der Reisezweck nicht der Besichtigung der Brüsseler Eisenbahnen

geste, glaubt man vorerst weg zu haben; manche glauben, derselbe stehe mit der Notenburger Prozeßangelegenheit in Verbindung, was jedoch nicht wahrscheinlich ist. Eine andere und sehr beachtenswerthe Stimme will wissen, der Minister sey in politischen Angelegenheiten, auf Anregung unseres Gesandten in Paris, nach Brüssel gegangen, und wirklich soll Kriminalassessor Walter, der früher von Kassel, wie es hieß, nach Paris abreiste, Hrn. Hassenpflug unterwegs erwartet und sich demselben angeschlossen haben. Man ist sehr gespannt, zu erfahren, welche politische neue Eröffnungen in Brüssel gemacht werden können und warum gerade einem Minister?

(D. C.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 2. März. Der hiesige Stadtrath hat folgende Bekanntmachung erlassen: Se. Kön. Maj. haben die von vielen achtbaren Einwohnern hiesiger Stadt beabsichtigte Verwandlerung der zu Höchstbero Geburtsfeier auf dem alten Markte errichteten Festsäule in ein steinernes Denkmal, auf geschenehen Vortrag des Ministeriums des Innern, abzulehnen, und deshalb nachstehendes Handschreiben an Se. Excellenz den Herrn Staatsminister von Carlowitz zu erlassen geruht:

„Mein lieber Staatsminister von Carlowitz! Die Absicht der Bewohner Meiner Residenz, die Erinnerung an die wichtigsten Ereignisse Meiner Regierung durch Errichtung eines Monuments zu sichern, habe Ich als ein neues Zeichen der Liebe und Zuneigung aus Ihrem Vortrage gern vernommen. Die Liebe und Zuneigung aller Meiner Unterthanen ist aber für Mich und Mein Haus das einzige und schönste Monument, auf welches Ich hohen Werth lege, und das keiner bildlichen Darstellung fähig ist, dieser auch um so weniger bedarf, als das, was Ich unter Gottes Leitung zu thun berufen war, im eigenen Fortbestande Mir ein bleibendes Denkmal sichert, welches durch fortgesetzte treue Ergebenheit Meiner Unterthanen fest und unerschütterlich erhalten werden wird.

Geleitet von diesen Ansichten, beauftrage Ich Sie, dies der hiesigen Stadtbehörde zu erkennen zu geben und im geeigneten Wege zur Kenntniß der Bewohner Meiner Residenz zu bringen.

Ich hoffe, Alle, für deren fortdauerndes Wohl und Glück Ich Gottes Schutz erbitte, werden Meine Gesinnung ehren und Mir und Meinen Nachfolgern in der Regierung immer volles Vertrauen und feste Anhänglichkeit, als das einzige sichere Band zwischen König und Volk, bewahren. — Dresden, am 23. Febr. 1836. Anton.“

Leipzig, 3. März. Der bevorstehende Abgang des Hrn. Professors Dr. v. Wächter von unserer Hochschule gab den hiesigen Studirenden Gelegenheit, dem verehrten Manne durch einen sehr zahlreichen, von 44 Chargirten geführten und zwei Musikchören begleiteten Fackelzug mit Fahnen, die Gefühle ihrer Hochachtung und Dankbarkeit an den Tag zu legen. Dem geliebten Lehrer wurde ein schön gearbeiteter silberner Pokal (auf dem das Symbol der Gerechtigkeit und eine lateinische Inschrift war) mit einer Anrede, nebst einem lateinischen und deutschen Ge-

dichte überreicht, worauf ein dreimaliges Hoch ertönte. Der Gefeierte dankte mit wenigen, aber herzlichen Worten. — Später wurde dem Hrn. Regierungsbevollmächtigten und Kreisdirektor von Falkenstein, sowie dem Rektor der Universität ein Hoch dargebracht, und auf dem Marktplatz wurden die Fackeln unter dem Absingen des Gaudeamus verbrannt. (Leipz. Ztg.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 27. Febr. In Betreff der Abgaben der geistlichen Stifte an den Staat ist eine neue Verordnung erschienen. Bisher hatten sie 15 Prozent ihrer jährlichen Einnahme zu den Staatsbedürfnissen beigesteuert. Von nun an haben sie 75 Prozent derselben zu entrichten. So lästig beim ersten Anblicke diese Besteuerung scheint, verliert sie doch viel von ihrem Drückenden, wenn man erwägt, daß der bisherige Steuerfuß schon seit lange datirt, die weltlichen Güterbesitzer seit Jahren mehr in Anspruch genommen worden, als die geistlichen, und letztere durch Kultur und Ankauf ihre Einkünfte so bedeutend vermehrt haben, daß sie auch bei der jetzigen Abgabenerhöhung noch recht gut bestehen können. — Bereits sieht man einzelne Grenadiere von den deutschen Regimentern in ihrer neuen Uniformirung, mit den langen blauen, mit einem weißen Streifen versehenen Pantalons, wodurch sie dem ungarischen Militär sehr ähnlich werden. — Auch die Polizeifolianten erhalten, statt der bisherigen Kopfbedeckung mit den sogenannten Reiterhelmen, Tschako's. — Für heute sind schon in unserm Kreise die ersten der aus Krakau verwiesenen Polen angesagt. Sie werden in der Umgegend von Wien einquartirt; die Hauptstadt berührt Keiner. Alles ist zu ihrem schnellen Fortkommen nach Triest angeordnet, wo sie nach Nordamerika eingeschifft werden. — Zu Ganischa, im Königreich Ungarn, macht eine zahlreiche Räuberbande, angeblich 120 Köpfe stark, viel von sich reden. Ein verabschiedeter Militär soll ihr Hauptmann seyn. Unlängst führte sie einen Streich aus, der an den Helden der Dper Zampa erinnert. Eine reiche Gutsbesitzerin erhielt durch anonyme Hand den gemessenen Auftrag, an einem bestimmten Tage eine Gasterei für 80 Personen herzurichten, und für Alles Sorge zu tragen, was Küche und Keller vermögen; sonst würde ihr das Schloß über dem Kopf zusammengebrannt. Die Dame ließ sich einschüchtern, und that, wie ihr befohlen war. Die Räuber kamen, schwelgten von den reichen Vorräthen, und zogen ohne weitere Mishandlungen und Beraubungen von dannen; daß sie nicht immer so glimpflich verfahren, braucht kaum bemerkt zu werden. Seitdem hat das Militär wohl häufig Streifjagden nach den Räubern angestellt, welche aber in den dichten Waldungen der Umgegend bis jetzt noch Schutz und Sicherheit fanden. (Münch. Korresp.)

Wien, 1. März. Nachstehendes sind die Serien der sechszehnten Verlosung der Anleihe vom Jahre 1820, welche heute gezogen worden sind: 23. 52. 62. 77. 79. 97. 103. 106. 114. 135. 145. 169. 205. 220. 228. 236. 266. 306. 313. 317. 345. 392. 421. 489. 502. 507.

518. 527. 533. 534. 545. 553. 555. 581. 602. 684. 753. 762. 770. 785. 795. 798.

Wien, 2. März. Gestern brach eine Division Pionniers von hier nach Verona auf, um die Abtheilung abzulösen, die mit den Arbeiten an den dortigen Festungswerken seit einem Jahre beschäftigt ist. — Der k. belgische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. D'Sullivan, ist in vorletzter Nacht von Brüssel hier eingetroffen. Der k. sardinische Gesandte steht im Begriff, eine Urlaubreise nach Turin anzutreten. — Der Sterbetag des hingeschiedenen Kaisers Franz wurde, wie bereits angekündigt, heute auf das Feiertagliche begangen. In der Metropolitankirche zu St. Stephan war ein prächtiges Castrum doloris errichtet, bei welchem das Bürgermilitär paradirte. Aber auch alle übrigen Kirchen der Hauptstadt waren zahlreich besetzt. (Allg. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 2. März. Wie vorauszusehen, hat sich das Direktorium der Eisenbahn nach Potsdam, in Folge der vorgefallenen Streitigkeiten, aufgelöst, und man erwartet nun eine völlig neue Organisation, an deren Spitze der Präsident Nother treten wird. In einer zweiten großen Versammlung der Aktionäre erklärte zuerst der Justizrath Robert, daß in Betracht der Schreiben in mehreren öffentlichen Blättern er nicht mehr Theil an dem Direktorium nehmen könne, und, mit Vorbehalt seiner Rechte, zurücktrete. Diesem Beispiele folgte der geh. Rath Grelle, dann die Uebrigen. Die Aktionäre genehmigten ohne Weiteres diesen Entschluß und kamen überein, eine Kommission zu ernennen, welche sich mit den vorigen provisorischen Direktoren in Verbindung setzen, und deren bis jetzt geführte Arbeiten übernehmen sollen. Nun aber zeigte es sich, daß das Wichtigste, die Konzession, bis jetzt gar nicht vorhanden sey, und man wandte sich daher an den Präsidenten Nother, der die beruhigendsten Versicherungen ertheilte und es übernommen haben soll, selbst mit einigen der bedeutendsten Häuser in Verbindung zu treten, welche das Aktiengeschäft leiten sollen. Das Unternehmen wird daher keineswegs gestört werden und jedenfalls bis zum 3. August k. J. zur Eröffnung bereit seyn. Die Aktien stehen jetzt schon auf 120. (Hannov. Ztg.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 7. März. Unsere heutige Zeitung theilt die in der Sitzung unserer zweiten Kammer vom 2. d. gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Gesetzentwürfe, resp. Propositionen der Staatsregierung, die Vollendung des Systems der Straßen ic. mit.

F r a n k r e i c h.

Paris, 4. März. Das Ministerium beabsichtige, heißt es, nach der Berichterstattung über die Zinsenreduktion, eine Kommission niederzusetzen, um für die nächste Kammer Sitzung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten zu lassen.

* Paris, 5. März. Der Generalstab der Nationalgarde und die berittene Mannschaft hat aus dem Munde des Ministers Montalivet die frohliche Mitthei-

lung entgegengenommen, daß die Septembergesetze unangefastet bleiben würden. Ueberhaupt macht sich das Stabilitätssystem bei jeder sich darbietenden Gelegenheit geltend. Die Erfahrung kommt freilich der befolgten Theorie stark zu Hülfe, und zudem herrscht eine Art von Mißtrauen gegen neue Emporkömmlinge. Die älteren haben wenigstens Posten gefaßt, und ihr Uebermuth ist überstanden. — Mit der Zinsenherabsetzung geht es gerade, wie mit den Zollangelegenheiten; man bespricht sie in einem Augenblick mit Kraft und Feuer, so daß sie als Lebensbedingung betrachtet wird, um dann wieder davon abzukommen, als ob es ein geringfügiger, unbedeutender Gegenstand wäre.

Paris, 3. März. Es wird jetzt die Angabe, als habe sich die Kommission der Deputirtenkammer, welche über den Gonin'schen Zinsenherabsetzungsantrag zu berichten hat, mit den Ministern über einen Mittelweg vereinigt, für nicht ganz richtig erklärt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Herren Thiers, Passy und Sauzet hatten eine Konferenz mit der Kommission, in welcher Hr. Thiers erklärte, im vorigen Cabinet sey bloß ein Mitglied von der Gerechtigkeit der Maafregel nicht überzeugt gewesen, jetzt aber seyen alle Minister darüber einig, sie glauben aber, daß das Ministerium den ersten Schritt thun sollte, und versprechen daher förmlich, mit dem Anfange der nächsten Sitzung einen Gesetzesentwurf vorzulegen. Hinsichtlich der Ausführung seyen sie der Ansicht, daß man binnen einer gewissen Zeit um nicht mehr, als um $\frac{1}{2}$ Proz. herabsetzen dürfte, den Staatsgläubigern aber auch noch die Wahl von andern Umwandlungsarten freistehen müsse. Die Kommission wird, wie es heißt, im Hinblick auf obiges Versprechen des Ministeriums, vorschlagen, die Berathung einstweilen aufzuschieben.

Belgien.

Antwerpen, 1. März. Der Anschluß Belgiens an den deutschen Zollverein wird von unserem Handelsstande im allgemeinen als eine bloße Chimäre betrachtet; indessen dürfte die Idee dazu vielleicht doch einige gute Früchte tragen. Man will hier nämlich wissen, unseres Gesandten zu London, Hrn. Vandeweyers, Herüberkunft nach Brüssel bezwecke, der Regierung gewisse Mittheilungen hinsichtlich der Geneigtheit des britischen Cabinets zu machen, den belgischen Manufakturen einige Begünstigungen zuzugestehen. — Das fortwährende Weichen der spanischen Staatspapiere hat auch hier schon große Verluste herbeigeführt. (S. M.)

Schweiz.

Unterwalden. Neuen Berichten aus Lungern entheben wir die erfreuliche Anzeige, daß der See ohne weitere Nachtheile bis an die Mündung der Mine abgelaufen ist, wo es nur weniger Nachhülfe bedarf, um den Wasserspiegel bis auf den Boden des Stollens zu fallen. Das gewonnene Land bietet meistens sanft geneigte Flächen und ist an den mehrsten Stellen so fest, daß es betreten werden

kann; dadurch wurde die Seegesellschaft neu ermunthigt, eifrig an Ausbehnung des eingesunkenen Landes und Einfassung der zufließenden Gewässer zu arbeiten, bis Hr. Ingenieur Sulzberger an Ort und Stelle kommt, um die Vorkendungsarbeiten planmäßig anzuordnen. Der durch Erdbeben und Einsenkungen entstandene Schaden kann noch nicht genau ermittelt werden, weil der Boden erst dann für befestigt anzusehen ist, wann das Erdreich aufgefroren und der Schnee geschmolzen seyn wird. (Basl. Ztg.)

Bern. Der große Rath hat in den Sitzungen vom 1. und 2. März den Entwurf eines Wirthschaftsgesetzes nach dem Patentsystem angenommen.

— Nach neueren Berichten des Volksfreundes vom 3. März hat die Aufnahme der Badener Konferenzartikel bereits in mehreren Gemeinden des Jura unruhige Bewegung erzeugt; und es sollen deshalb die geeigneteren Aufträge an die dortigen Regierungsstatthalter ertheilt worden seyn.

St. Gallen. Je stiefmütterlicher unsere Umgebung von der Natur mit Wasser bedacht wurde, um so erfreulicher ist es, an unserer kleinen wasserarmen Steinach ein neues Etablissement nach dem andern entstehen und schnell aufblühen zu sehen. Es wurden seit drei Jahre bedeutende Webereien, Gießereien und Appretirungen ganz neu eingerichtet und bestehende große Spinnereien nebst den Mühlen und unzähligen andern Wasserwerken wurden erweitert und vervollkommen. Den natürlichen Wassermangel der Steinach ersetzen aber große, künstlich errichtete Wassersammler. Doch reichen die bestehenden Sammler für den dormaligen Wasserbedarf nicht mehr hin. Einige tüchtige, unermüdete Männer traten deshalb zusammen und lassen nun auf eigene Kosten einen neuen großen Sammler von 6 bis 7 Mill. Kubikfuß Wasser errichten, welcher gegen 2000 Eubr. kosten wird. Das kaufmännische Direktorium unterstützt kräftig das Unternehmen, und die wasserarme Steinach in St. Gallen wird bald den Beweis liefern, daß, wo rechter Sinn und fester Wille Einzelner vereint wirken, auch mit dem kleinsten Novent die ausgedehnteste Industrie betrieben werden kann. (Schw. Const.)

Spanien.

General Casa Equia hat unterm 25. Febr. einen amtlichen Bericht über die Einnahme der Stadt Plencia, welche nach christlichen Aussagen ein unbedeutender Ort seyn soll, bekannt gemacht.

Madrid, 22. Febr. Endlich stehen wir am Vorabend unserer Wahlen. Gestern und heute haben sich die Wähler bereits versammelt; man weiß auch schon, daß Mendizabal und der Zivilgouverneur Dlozaga mit großer Majorität werden gewählt werden. Es scheint gewiß, daß der Erstere die Wahl für Madrid annehmen werde; nur unter dieser Bedingung werden ihm die Wähler ihre Stimmen geben. Calderon de la Barca, Martel und Ferrer sind die drei weiteren Kandidaten, die die größte Aussicht auf Erfolg haben. Die Nachrichten aus den Provinzen lassen befürchten, daß die Wahlen sehr zu Gunsten der Bewegungspartei ausfallen dürften. Bereits

hat sich hie und da einige Aufregung, besonders stark aber in Malaga gezeigt.

Gestern ist dahier im Palaste Feuer ausgebrochen; seit 8 Uhr des Morgens tönte die Sturmglocke. Die Königin befand sich im Prado. Der Palast ist bloß von dem Infanten Franz de Paula und dessen Familie, so wie von Mendizabal bewohnt. Erst gegen Mittag konnte man der durch einen starken Nordwind angefachten Flammen Meister werden. Durch einen glücklichen Zufall wurde jedoch bloß das Wachs- und alte Möbelmagazin von denselben verzehrt, so daß der Schade nicht bedeutend ist.

Der Pfarrer Batanero scheint sich freiwillig aus den Umgebungen von Manzanares nach den Gebirgen von Soria zurückgezogen zu haben.

Es heißt, die Staatszeitung werde am 28. d. M. das so ungeduldig erwartete Dekret über die Regulirung der innern Staatsschuld bringen. Die ganze Finanzwelt lebt in Aengstlichkeit.

Die Staatszeitung enthält 2 Dekrete, wodurch der Erzbischof Vallejo zum Präsidenten und der Herzog von Rivas zum Vizepräsidenten der Versammlung der Proceres für die nächste Sitzung ernannt werden. Man staunt hierüber, da die Cortes noch nicht konstituiert sind.

Die Revista, ein bisher dem Ministerium ganz ergebenes Blatt, fängt nun auch an, sich zur Opposition zu schlagen.

Der Aufenthalt des Prinzen von Capua dahier dürfte sich nicht sehr verlängern.

Ein heute von der Nordarmee eingetroffener Kurier bringt die Nachricht, daß sich das Thal von Salazar in Masse gegen Don Carlos erhoben habe. Alle männlichen Einwohner von 17 bis 40 Jahren sollen bewaffnet und mobil gemacht werden.

G r i e c h e n l a n d.

Rauplia, 18. Jan. Heute feiern die Griechen ihren heil. Dreikönigstag, und es findet in der Kirche eine große Feierlichkeit statt, welche zu dem Zwecke mit Myrthenfränzen und Zitronenzweigen herrlich verziert worden. Es wird daselbst ein Kreuz von dem Bischöfe eingesegnet, darauf mit Blumen umwunden und in Prozession an das Ufer des Meeres getragen. Dort angelangt, schleudert der Bischof das Kreuz, so weit er es vermag, in's Meer, und nun stürzt sich Jung und Alt, wer sich nicht vor der Kälte des Wassers fürchtet, hinein, um das Kleinod wiederum aufzufinden, wobei es denn freilich mitunter nicht ohne harten Kampf hergeht. Der Glückliche, dem es gelingt, das Kreuz wiederum an's Land zu bringen, wird, außer dem Beifalle der Menge, auch noch durch mannichfache Geschenke belohnt. Dieses Mal ging die Prozession von der Kathedrale aus durch die ganze Stadt und Vorstadt, und langte endlich bei dem Steg an, wo die Douane steht. Am Ende des Molo's angekommen, warf der funktionirende Ober-Pappas, in Abwesenheit des Despoten (d. h. Bischofs), das Kreuz in's Meer: nun stürzten sich 12 bis 15 Griechen in's Wasser, um es wiederum herauszu ziehen. Gleich darauf wurden vom Bourdji (der hohen

Festung) 21 Kanonenschüsse gelöst. Diese Feier bezieht sich auf die Laufe Christi im Jordan, und da man hier kein Christusbild hat, so vertritt das Kreuz seine Stelle. (Hamb. Korresp.)

S t a a t s p a p i e r e.

Pariser Börse vom 3. März. 5proz. konsol. 110 Fr. 10 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr.

Pariser Börse vom 4. März. 5proz. konsol. 110 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr.

Wien, 1. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1362.

Wien, 2. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1361.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 7. März, Schluß 1 Uhr. | | pSt. | Pap. | Geld. |
|----------------------------|---|-----------------|-------------------|-------------------|
| Oesterreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 103 $\frac{1}{2}$ |
| | do. do. | 4 | — | 99 $\frac{3}{16}$ |
| | do. do. | 3 | — | 76 $\frac{3}{8}$ |
| | Bankaktien | — | — | 1644 |
| | fl. 100 Loose bei Roths. | — | — | 218 $\frac{1}{2}$ |
| | Partialloose do. | 4 | — | 142 $\frac{1}{4}$ |
| | fl. 500 do. do. | — | 114 $\frac{3}{8}$ | — |
| | Bethm. Obligationen | 4 | — | 98 $\frac{1}{2}$ |
| | do. do. | 4 $\frac{1}{2}$ | — | 100 $\frac{1}{4}$ |
| | do. do. | 4 | — | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Preußen | Staatsschuldschein | 4 | — | 102 |
| " | Dbl. b. Roths. i. Frankf. | 4 | — | 99 $\frac{3}{8}$ |
| " | d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{4}$ | 4 | — | 60 $\frac{3}{8}$ |
| " | Prämienchein | — | — | 101 $\frac{1}{8}$ |
| Baiern | Obligationen | 4 | — | 101 |
| Baden | Rentenschein | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 96 |
| " | fl. 50 Loose b. Goll u. S. | — | — | 62 |
| Darmstadt | Obligationen | 4 | — | — |
| " | fl. 50 Loose | — | — | — |
| Rassau | Obligationen b. Roths. | 4 | — | 101 $\frac{3}{8}$ |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 101 $\frac{1}{2}$ |
| Holland | Integrale | 2 $\frac{1}{2}$ | — | 56 $\frac{1}{8}$ |
| Spanien | Aktivschuld | 5 | — | 45 $\frac{1}{4}$ |
| " | Passivschuld | — | — | 15 |
| Polen | Lotterieloose Rtl. | ... | — | 69 $\frac{1}{2}$ |
| " | do. a fl. 500. | — | — | 53 $\frac{3}{8}$ |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 7. März | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|-----------------------|------------|----------------|-------|----------------------|
| M. 7 $\frac{1}{4}$ U. | 273. 6,0R. | 7,5 Gr. üb. 0 | SW | trüb |
| N. 3 U. | 273. 5,2R. | 10,5 Gr. üb. 0 | W | heiter |
| N. 11 U. | 273. 3,2R. | 5,3 Gr. üb. 0 | W | trüb |

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 10. (zum Erstenmale): Er hat Alle zum Besten, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Vogel.
Sonntag, den 13. März: Der Tempel und die Jüdin, große Oper in 3 Aufzügen, von Marschner.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 12. d. M., ist die letzte und verlängerte Abendunterhaltung im Museum.

Anfang 7 Uhr.

Die Gallerien werden um 6 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 8. März 1836.

Die Museumskommission.

Konzert-Anzeige.

Montag, den 14. März,
großes Vokal- und Instrumentalkonzert,

zum

Besten hiesiger Armen,

aufgeführt im Rathhaussaale
von dem

HARMONIE-VEREIN.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Den Mitgliedern des Cäcilienvereins wird die Nachricht erfreulich seyn, daß, in Folge eines mit der Lesegesellschaft abgeschlossenen Vertrags, die musikalischen Uebungen und Aufführungen des Cäcilienvereins von morgen an in den von der Lesegesellschaft überlassenen Lokalitäten (Schloßstraße Nr. 23) stattfinden werden.

Den verehrlichen Mitgliedern der Lesegesellschaft gebührt öffentlicher Dank für das gefällige, den Zweck des Cäcilienvereins fördernde Entgegenkommen bei der Ueberlassung eines Lokals, welches gerade für musikalische Uebungen und Produktionen so vorzüglich geeignet ist; immer mehr möge und wird sich der Sinn für Tonkunst und besonders für die gediegenen Werke großer deutscher Meister in unserer Vaterstadt verbreiten und das fernere Gedeihen eines Vereins befördern, welcher, unterstützt durch edles Streben und kräftig thätiges Wirken ausgezeichneten Künstler, seinen Mitgliedern neben reichem Kunstgenusse, vielfache Gelegenheit zur eigenen Ausbildung und Vervollkommnung darbietet.

Karlsruhe, den 8. März 1836.

Kenchen. (Verlaufener Hühnerhund.) Ein brauner rauhhaartiger Hühnerhund mit einer kurzen Fahnenruthe, der auf den Ruf „Admiral“ folgt, hat sich verlaufen. Wer denselben im Besiß hat, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in dem Hause Nr. 197 1/2 abzugeben.

Karlsruhe. (Labeneinrichtungverkauf.) Am großen Marktplat, im Eckhaus Nr. 4, ist eine ganz komplette Einrichtung für einen Spezereiladen billig zu verkaufen.

Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) In der Balzhornstraße, Nr. 25, ist eine große Grube voll guter Dung zu verkaufen.

Baden. (Bekanntmachung.) Da meine Frau die Leitung ihrer Oekonomie selbst übernehmen, und von der meinigen getrennt zu führen wünscht, so wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nun jeder Theil für sich selbst in Geldsachen zu haften hat.

Baden, den 29. Febr. 1836.

Freih. v. Brandt,
Generalmajor.

Mühlburg. (Anzeige.) Hr. C. J. Thibaut aus Gernsbach, der kurze Zeit bei mir als Kommiss an. gestellt war, ist nicht mehr in meinen Diensten; wovon ich meine Freunde in Kenntniß setze.

Mühlburg, den 7. März 1836.

G. Detmting,
Sichorienfabrikant.

Nr. 3668. Bretten. (Fahndung.) Der 16jährige Jakob Götz von Reibshheim hat sich schon vor längerer Zeit von da entfernt, ohne daß bis jetzt sein Aufenthaltsort bekannt geworden ist.

Da sich dieser Pursche schon öfters einem zwecklosen Herumziehen ergeben hat, so ersuchen wir sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall zu überliefern.

Bretten, den 17. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Signalement des Jakob Götz.

Größe, 4' 5"; Statur, mittlere; Haare, hellbrunn; Stirne, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, mittlere; Mund, mittlern; Kinn, rund; Bart, keinen; Gesicht, oval; Farbe, gesund; Zähne, gesund.

Nr. 3194. Karlsruhe. (Diebstahl.) Gesten Freitag, zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wurden aus einem hiesigen Privathause nachbeschriebene Gegenstände entwendet.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 7. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Stockhorn.

vdt. B. Pöhlen,
Act. jur.

Beschreibung
der entwendeten Gegenstände.

1) Der hintere Theil einer Pferdebede von Wolle mit einem weißen Grund, der mit aelben und schwarzen Vierecken durchwirkt ist. Auf dem Obertheile stehen die Buchstaben E C D von blauem Tuche mit gelber Einfassung; die Einfassung der ganzen Decke ist von blauem Tuche und ohngefähr 1 Zoll breit.

2) Zwei Ohrenkappen von demselben Zeug und derselben Farbe und Einfassung, jedoch mit dem Unterschiede, daß auf der einen derselben die Buchstaben E C D ebenfalls stehen, während sie auf der andern fehlen.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Heute, zwischen 11 und halb 2 Uhr, wurde aus einem hiesigen Privathause das untenbeschriebene Geld entwendet; was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 5. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Stockhorn.

vdt. Hammel.

**Beschreibung
des verwendeten Geldes.**

Dasselbe besteht aus 3 Stück Dukaten, 2 Vierzigfrankenstücken, einem Zwanzigfrankenstück und einem Louisdor, welches sich in einem langen grünen Geldbeutel befand; ferner aus 7 Hundertkreuzerstückchen in einem hellgelbledernen Geldbeutel.

Nr. 4862. Durlach. (Fahndungszurücknahme.) Der durch diesseitigen Steckbrief vom 1. d. M. wegen versuchten Straßenraubs ausgeschriebene Seilergerelle, Karl Friedrich Adam Edg von Besigheim, ist eingebracht.

Durlach, den 4. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Nr. 4474. Bretten. (Fahndungszurücknahme.) Die Fahndung auf Christoph Massenbitter von Sondersheim, Nr. 16,745, vom 23. Okt. v. J. wird, da derselbe eingefangen, zurückgenommen.

Bretten, den 4. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Nächsten Freitag, den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gottesau

3 ausgerangirte Kavallerie- und Artilleriepferde gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 7. März 1836.

K. K.
v. Froben,
Rqmstr.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Dienstag, den 15. März d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den herrschaftlichen Waldungen, Durmersheimer Forste, durch den Bezirksförster Gerber

80 Stämme Eichen, wovon sich mehrere zu Holländerholz eignen,

und Mittwoch, den 16. März, zu derselben Stunde,

72 Klasten eichenes Scheiterholz,

32 = = Prügelholz,

20 1/2 = forlenes =

30 = eichenes Stockholz,

7550 eichene und forlene Wellen

öffentlich versteigert und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an beiden Tagen zu gedachter Stunde im herrschaftlichen Forstwalde auf dem Fürschwege einzufinden.

Karlsruhe, den 6. März 1836.

Großh. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Sinsheim. (Fruchtversteigerung.) Der diesseitige Naturalienvorrath auf dem Speicher zu Eppingen, bestehend aus ungefähr

25 Mtr. Korn,

40 = Dinkel,

110 = Haber,

wird

Montags, den 14. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

in der Post zu Eppingen, öffentlich verkauft, und bei annehmbaren Geboten sogleich Ratifikation erteilt.

Sinsheim, 4. März 1836.

Großherzogliche Stiftschaffnei.
Conz.

Baden. (Haus- und Gartenversteigerung.) Der hiesige Bürger und Seilermeister, Johann Fidel Kleinmann, läßt, aus freier Hand, am

Mittwoch, den 16. künftigen Monats März,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gast- und Badhause zur Stadt Paris dahier, seine zwei Stock hohe, unten von Stein, oben von Holz erbaute Behausung, enthaltend unten zwei Wohnungen, oben aber eine Wohnung mit 6 Zimmern, sodann zwei Balkenteller, nebst Hofraum und dazu gehörigem Garten, in der Feuerer Vorstadt, zusammen angränzend e. S. an den Garten des Gerbermeisters Ignaz Wagner jung, a. S. an Allmende, vornen an die Straße, hinten an die Seilerbahn von Fidel Ehinger alt,

in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe aussetzen, und soll dabei auf erfolgtes annehmbares letztes Gebot der endgültige Zuschlag sogleich erteilt werden.

Die Kaufliebhaber sind demnach eingeladen, zur bestimmten Zeit bei der Steigerung erscheinen zu wollen.

Baden, den 27. Febr. 1836.

Bürgermeisteramt.

R. Schlund.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen der Bezirksforstei Schenheim werden durch Oberförster Bickel versteigert:

1) Montag, den 14. März d. J.,

in dem herrschaftlichen Bruchhirschwald bei Dinglingen:

94 buchene

35 eschene

30 iffene

15 erlene

10 lindene

3 Wildobst.

Ruchholzstämme,

für Wagner und alle in Holz arbeitenden Handwerker ihrer vorzüglichen Stärke wegen besonders brauchbar.

2) Dienstag, den 15. März:

im Bruchhirschwald 27 zu Boden liegende Holländer-

= Schnaidwald 20 eichen.

= Schutterer Ahtswald 4)

3) Mittwoch, den 16. März:

die Rinde der bis künftiges Frühjahr in nachbenannten Waldungen zum Hieb kommenden Eichen, und zwar:

1) im Bruchhirschwald von 263 Stämmen,

2) im Ottenheimer Herrschaftswald von 25 =

293 Eichenstämmen.

Zu diesen Versteigerungen werden die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß die beiden ersten Tage dieselbe in dem Bruchhirschwald früh 9 Uhr den Anfang nimmt; die Rindenversteigerung hingegen Mittwoch, den 16. März, Morgens 10 Uhr, an dem Orte der Bezirksforstei zu Schenheim statt findet, und baare Zahlung vor der Abfuhr zu leisten ist.

Offenburg, den 28. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

vdt. v. Gemmingen.

Altenheim. (Holländerholzversteigerung.) Die Gemeinde Altenheim versteigert

Freitag, den 18. März d. J.,

aus dem Gemeindswald

20 Stämme

vorzüglich starke zu Boden liegende Holländereichen, wozu die allenfalligen Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß man sich an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf der Gemeindestube dahier einzufinden habe, und von da aus die Liebhaber in den Wald geleitet werden.

Altenheim, den 4. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Krämer.

Fahr. (Holzversteigerung.) Montags, den 21. März d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Stadtwalde Ernet

60 Stämme zu Boden liegende Eichen, wovon der größte Theil sich zu Holländerholz eignet, auf dem Plage selbst, gegen vor der Abfuhr zu leistende baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Sahr, den 4. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Bucherer.

Nr. 3460—66. Eppingen. (Schuldenliquidation.)

Da die Georg Fronner'schen, Adam Michelmei'schen und Christoph Murr'schen Eheleute, sämmtlich von Gemmingen, mit ihren Kindern nach Nordamerika auszuwandern, so werden alle diejenigen, die eine Forderung oder Ansprüche an deren Vermögen haben, aufgefordert,

Dienstags, den 22. März d. J.,

früh 8 Uhr,

ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls ihnen diesorts nicht mehr dazu verholten werden, sondern das Vermögen an die Auswandernden verabsolgt werden wird.

Eppingen, den 22. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

vd. Kögel, Alt.

Nr. 4382. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die jung Johannes Gern'schen Eheleute von Karlsdorf sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern; wir haben deshalb zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß sie sich die Nachtheile selbst bezumessen hätten, die aus der unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche für sie eintreten können.

Bruchsal, den 21. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Messger.

vd. Sido.

Nr. 2860. Eppingen. (Schuldenliquidation.) Es werden alle jene, welche an den Bürger, Heinrich Massenbach von Schluchtern, der mit seiner Familie nach Straßburg auswandert, irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, a dato

binnen 4 Wochen

solche dahier anzuzeigen und auszuführen, ansonst dem Heinrich Massenbach sein in diesseitigen Landen bestehendes Vermögen verabsolgt werden wird.

Eppingen, den 12. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

vd. Kögel, Alt.

Bretten. [Schuldenliquidation.] Gegen Leonhard Dimmler von Gochsheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nachfriststellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanimasse machen wollen, haben solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 26. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

vd. Kappler,
Rechtsprakt.

Nr. 3331. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Schreinermeister, Joh. Jb. Grether von Simeltingen, und seine Ehefrau, Maria Verena, geb. Kübler, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Alle diejenigen, welche, aus was irgend für einem Rechtsgrunde, eine Forderung an sie zu machen haben, werden daher aufgefordert,

Dienstag, den 29. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei mit Darlegung der Rechtstitel sie richtig zu stellen, und sodann der Zahlungsamweisung gewärtig zu seyn, widrigenfalls, wenn den Auswandernden nach diesem Termin der Rest ihres Vermögens verabsolgt wird, den sich später Meldenden zur Zahlung nicht mehr verholten werden kann.

Lörrach, den 26. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Nr. 2750. Walbshut. (Schuldenliquidation.) Die gegen den Fabrikanten, Johann Müller in der Laufenmühle bei Thiengen, durch Beschluß vom 21. Jan. ausgesprochene Sant betreffend, wird auf

Freitag, den 18. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt zum Versuch eines Borg- oder Nachlassvergleichs, zur Bestellung des Massepflegers und Gläubigerausschusses anberaumt, da dies in der auf den 19. d. M. angefügten Tagfahrt zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren, weil der Vermögensstand nicht gehörig herausgestellt werden konnte, nicht geschehen ist.

Dabei wird bemerkt, daß diejenigen, welche auf dieser Tagfahrt weder in Person, noch durch Bevollmächtigte erscheinen, als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Walbshut, den 24. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Nr. 1915. Neckargemünd. (Entmündigung.) Der Wirth, Georg Adam Hess von Schönbrunn, wurde wegen Verschwendung entmündigt, und unter Pflegschaft des Adam Zimmermann von da gestellt.

Neckargemünd, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lindemann.

Nr. 3160. Weisach. (Ediktalladung.) Joh. Jakob Binniger, von Bischoffingen, begab sich als Weber nach Ungarn auf die Wanderschaft, ließ aber schon seit dem Jahre 1789 nichts mehr von sich vernehmen. Derselbe oder seine etwaigen Erben werden nunmehr aufgefordert, sich

binnen einem Jahr

zu melden, und sein in ungefähr 168 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls würde dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Weisach, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schneidler.